

Terminvorschau

vom 21. bis 27. Juni 1982

Montag, 21. 6.

Fraktionsvorstandssitzung der SPD
Sportausschuß (Beginn: 13.00 Uhr)

Petitionsausschuß

Behandlung von Petitionen

Dienstag, 22. 6.

Fraktionssitzung der SPD

Mittwoch, 23. 6.

Ältestenrat (Beginn: 9.45 Uhr)

Ausschuß für Landesplanung und
Verwaltungsreform

Ausschuß für Arbeit, Gesundheit,
Soziales und Angelegenheiten der
Vertriebenen und Flüchtlinge

Ausbildung von Mädchen in gewerblich-
technischen Berufen

Ausschuß für Städtebau und Wohn-
wesen (Beginn: 13.15 Uhr)

Justizausschuß (Beginn: 13.30 Uhr)

Wirtschaftsausschuß (in Lemgo)

Die wirtschaftliche Situation des Lippi-
schen Raumes

Ausschuß für Schule und Weiter-
bildung (in Bielefeld)

Donnerstag, 24. 6.

Hauptausschuß (Beginn: 11.00 Uhr)

Verkehrsausschuß

Ausschuß für Jugend, Familie und
politische Bildung

Ausschuß für Wissenschaft und
Forschung (Beginn: 13.30 Uhr)

Ausschuß für Innere Verwaltung

Freitag, 25. 6.

Ausschuß für Grubensicherheit (Be-
ginn: 10.30 Uhr, ganztägig in Herten –
einschließlich Sachverständige)

Porträt der Woche



Siegfried Jankowski (SPD)

„Wenn jeder nur fünf Prozent von dem täte, was er vom anderen erwartet, sähe diese Welt anders aus“, sagt Siegfried Jankowski und meint das auch so. Zumindest für sich selber versucht er diese Lebensphilosophie in die Tat umzusetzen. Da er zudem kein Radikaler ist, sondern Ausgleich, Toleranz und Kompromiß auf seiner Fahne stehen, hat der mit 1,86 Meter Größe nicht zu übersehende Siegfried Jankowski im Düsseldorfer Landtag schnell Freunde gefunden.

Bei der letzten Landtagswahl im Mai 1980 hat er für sich selbst und auch für seine Parteifreunde überraschend den kippligen Wahlkreis 22 (Leverkusen II, Rheinisch-Bergischer Kreis) im ersten Anlauf direkt geholt, obgleich er für die CDU hochgerechnet war. Seither sieht man den SPD-Mann mit der Vorliebe für ein gepflegtes Äußeres – Jankowski über sich selbst: „Ich ziehe mich gern gut an.“ – im Plenarsaal, in der Lobby und nach den Sitzungen im interfraktionellen Kreis in der Kaffeeklappe, wo er für fröhliche Stimmung sorgt. „Politik ist doch nicht nur Konfrontation. Das ist doch auch Verständnis für den anderen und ein Aufeinanderzugehen“, meint denn auch der seit 22 Jahren als Betriebsrat bei der Firma Dynamit Nobel freigestellte Jankowski. Seine ausgleichende Freundlichkeit hat ihm diese Aufgabe beschert und sicher auch die raschen Sympathien im Landtag eingebracht.

Als Redner hat er sich im Parlament zwar bislang nicht hervorgetan und steht auch dazu: „Da halte ich mich noch zurück. Man soll sein Pulver nicht zu früh verschießen.“ Doch in seinem Bereich, dem Ausschuß für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge, da wirkt er aktiv mit in der Landespolitik.

Sein Sonderinteresse für Flüchtlinge erklärt sich aus der eigenen Vergangenheit. Siegfried Jankowski kam selber als Flüchtling aus der DDR in die Bundesrepublik und hat hier mit Arbeitslosenfürsorge neu angefangen. Der SPD-Politiker wurde 1927 in Frankleben/Merseburg geboren, ist also Sachsen-Anhalter und als Rheinländer nur ein „Imi“. Das verrät aber nur ab und an seine leicht sächselnde Sprachmelodie.

Eine politische Laufbahn war bei dem heute 53jährigen nicht vorprogrammiert. „Ich komme aus einer ganz normalen Familie“, meint der SPD-Mann, fügt aber selbst hinzu, daß das Leben schon dafür gesorgt hat, daß er nicht unpolitisch bleiben konnte. Nach der Volksschule absolvierte Jankowski eine Laborantenlehre, und als 16jähriger kam er an die Front in Kurland. Aus der amerikanischen Gefangenschaft wurde er rasch entlassen und begann ein Chemiestudium in Zwickau. Doch politi-

sche „Unbilden“ störten den Studiengang, und nach drei Semestern ging er in einer „Nacht-und-Nebelaktion“ über die grüne Grenze in den Westen.

Zunächst fand er Unterschlupf bei Verwandten in Wolfsburg, verdingte sich auf dem Bau und als Anstreicher. Als dann auch seiner Frau der Sprung in den Westen gelungen war, zog es das junge Ehepaar in das Rheinland. Leichlingen wurde die Wahlheimat des Sachsen-Anhalters.

Auf seinen heutigen Arbeitsplatz gelangte er auf kuriose Weise: Freunde halfen nach. Sie bewarben sich an seiner Statt, einfach, weil sie den Posten für Siegfried Jankowski für richtig hielten. Er selber hatte abgewinkt und kein Interesse gehabt. Als dann von der Firma die Aufforderung kam, exakte Bewerbungsunterlagen zu schicken, griff er zu – und hat es bis heute nicht bereut. Ein ähnlicher Schicksalsknuffer hat Siegfried Jankowski in die Politik gebracht. Beim Kartenspiel in einer Gaststätte witzelte er über die gewichtigen Ratsherrn, die in Wirklichkeit gar nicht so viel täten. Er selber, so verkündete Jankowski, würde das mit der linken Hand machen. Ein paar Kommunalpolitiker hörten den flotten Spruch und hielten ihm vor, daß es viele gäbe, die so kritisierten, doch aufs Bessermachen käme es an und hielten ihm gleich ein Aufnahmeformular für die SPD unter die Nase. Das war 1964. Danach rückte er über die Reserveliste in den Leichlinger Rat, wurde 1969 stellvertretender Fraktionsvorsitzender, dann 1970 ihr Vorsitzender, kandidierte für den Kreistag im rheinisch-bergischen Kreis und landete als Mann der Basis mit einem Direktmandat im nordrhein-westfälischen Landtag. Heute hat er mitten in Leichlingen ein Büro für Bürgerberatung und hält enge Kontakte zu den Bürgern, für die er ein Parlamentarier zum Anfassen bleiben will.

Mit seiner beruflichen und politischen Karriere ist der überzeugte Rheinländer aus Sachsen-Anhalt recht zufrieden; doch er verkennet nicht: „Ich habe immer das Glück gehabt, daß ich zur richtigen Zeit Menschen getroffen habe, die geholfen haben.“

Gerlind Schaidt

Das auch noch...

„Noch nie war ich der Monarchie so nahe.“ Stoßseufzer des SPD-Abgeordneten Albert Klütsch im Edinburger Rathaus, als der Oberbürgermeister der schottischen Metropole nach einem Toast auf die englische Königin und den deutschen Bundespräsidenten einen Glückwunsch für den überzeugten Republikaner Klütsch aussprach, der an diesem Tage 38 Jahre alt wurde und mit dem Landesplanungsausschuß das Vereinigte Königreich und Irland bereiste.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, John van Nes Ziegler
Redaktion: Josef Auweiler (Chefredakteur), Eckhard Hohlwein und Jürgen Knepper, Telefon: 884545, 884303 und 884304

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“ Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Günther Einert MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer, Dr. Ottmar Pohl MdL (CDU), stellv. Fraktionsvorsitzender, Dr. Marianne Ulsamer (SPD), Pressereferentin, und Gerhardt Schmidt (CDU), stellv. Pressesprecher

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten